Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 162. Dienstag, den 11. Juni. 1833.

Bilder aus Arthurs Tagebuche.

Mitgetheilt von Ludovico.

1.

Aengstlich tönten die Sturmglocken des Städtchens, das ich so eben erst verlassen hatte, als ich aus einem leichten Schlummer, in den ich bei der Stille des Abends versunken war, erwachte. Ich beg mich aus dem Wagen, um den Kutscher, der gleich mir eingeschlafen zu seyn schien, darauf aufmerksam zu machen; da flog plötzlich eine Spritze vorüber, der mehrere Reiter in raschem Trabe folgten. In demselben Augenblicke lenkte mein Wagen um eine Waldecke, und wer beschreibt meinen Schreck, als ich dicht vor mir ein einsam gelegnes Gut in vollen Flammen erblicke. Das Brüllen der Kühe, das Gewieher der Pferde und das ängstliche Heulen der Hunde, vermischt mit dem Angstgeschrei der Menschen und den Aufforderungen der zur Rettung herbeigeeilten Männer, machte einen schrecklichen Eindruck auf mich; meiner selbst nicht mehr bewußt, sprang ich aus dem Wagen und eilte dem Orte des Schreckens zu, wo ich schon mehrere Spritzen in Thätigkeit fand. Eben wollte ich mit Hand anlegen, als plötzlich ein Weib, die Hände ringend, auf mich zustürzte und mit den Worten: „mein Theodor in den Flammen" scheinbar todt zur Erde sank. Sogleich sammelten sich mehrere Männer um die Unglückliche, mich aber trieb ein unnennbar dunkles Gefühl in die Gluthen. Krachend stürzte das Dach zusammen, ich schritt über die rauchenden Trümmer und öffnete eine Thüre, aus der mir ein dumpfes Wimmern entgegenschallte. Dicker Dampf wälzte sich mir entgegen, und aus Furcht, zu ersticken, wollte ich schon wieder umkehren, als sich der Hilferuf von neuem und ganz in der Nähe vernehmen ließ. Ich tappte, da ich vor Rauch die Augen nicht öffnen konnte, darauf zu und fand ein Kind von ungefähr 4 Jahren in einem Bette, das ich ergriff und glücklich aus dem brennenden Hause trug. Nachdem ich es einem mir entgegenkommenden Manne übergeben hatte, warf ich mich in den Wagen und eilte von diesem Platze des Jammers und Elends hinweg.

2.

Meine Studien in L. waren beendigt und ich beschloß, zur Erholung eine Reise ins Voigtland zu machen. Dort lebte ich einige Wochen glücklich im Schooße der Natur. Bald aber riefen mich Familienverhältnisse zurück und ich trat meine Rückreise nach L. an. Es war ein herrlicher Morgen, als ich abreiste, aber am Mittag wurde die Hitze drückend; in Westen stieg ein Gewitter auf und dumpf rollte der Donner von ferne. Ich beflügelte meine Schritte, um ein sicheres Obdach zu erreichen, doch vergebens — das Gewitter kam näher und große Tropfen fielen schon herab. Da sprang ein freundlicher Knabe hinter einer Hecke hervor und wollte wahrscheinlich dem nahenden Regen entfliehen. Als er jedoch mich erblickte, kam er auf mich zu, nahm mich bei der Hand und bat mich, mit zu seinen Aeltern zu kommen, da bald ein Gewitter kommen werde. „Weißt Du denn aber auch", fragte ich den Kleinen, „ob mich Deine Aeltern gern sehen werden?" „„Ach ja, gewiß"", war die Antwort, „„kommen Sie nur mit, meine Aeltern sind gewiß recht gute Leute!" Diese naive Aeußerung bestimmte mich, dem Knaben zu folgen, und er führte mich in ein kleines ärmliches Hüttchen. „Wen bringst Du denn da, lieber Junge?" fragte eine ärmlich, aber reinlich gekleidete, noch ziemlich junge, Frau, die sich in der kleinen Hausflur befand, indem sie zugleich mich freundlich willkommen hieß und in die Stube zu treten bat. „Es ist ein starkes Gewitter im

Anzuge", sprach ich entschuldigend, „und ich suche bei Ihnen ein Obdach, das mir der Kleine versprach." Sie lobte und küßte den Knaben und führte mich nun in das Stübchen. Armuth und Reinlichkeit herrschten auch hier; eine Lade, ein alter Tisch, eine Bank und einige Stühle machten den ganzen Hausrath aus und zwei kleine Fensterchen erhellten das ganze Gemach. Meine Wirthin holte ein Glas erfrischende Milch und bat mich, mit einem mir bis ins Innerste dringenden Tone, ja das Wenige liebevoll anzunehmen. Während ich mich an dem kühlen Tranke erquickte, nahm sie ihr Nähzeug zur Hand und besserte mit kleinen, kaum eine Spanne langen Fädchen, die sie wahrscheinlich zusammengespart hatte, ein Hemd aus. Das Gewitter brach jetzt in seiner ganzen Stärke los, ein Blitz folgte dem andern, der Donner, von den Echo's der Berge vervielfacht, rollte fürchterlich. „Wo nur mein Mann bleibt!" rief besorgt meine Wirthin aus; doch in demselben Augenblicke sprang sie auf und ein Mann, noch in der Blüthe seiner Jahre, trat ein. Beide umarmten und küßten sich, während der Kleine sich liebend an sie anschmiegte, dann wandte sich der Wirth (denn das war er) zu mir und hieß mich gleichfalls herzlich willkommen. Die geschäftige Hausfrau zog ihrem Gatten den nassen Rock aus, um ihn zu trocknen und ging hinaus, das Abendessen zu bereiten. Ich erzählte unterdeß, wie ich hierher gekommen sey und mit den Worten: „So recht, mein Theodor!" umarmte und küßte er meinen kleinen Führer. Bei dem Worte „Theodor" stutzte ich; mein Wirth, welcher dieß bemerkte, fragte mich nach der Ursache und ich erzählte, was mir vor 4 Jahren begegnet war. Wer aber beschreibt mein Erstaunen, als ich mich plötzlich unter dem Ausdrucke des reinsten Entzückens von Vater und Sohn und seiner unterdeß gleichfalls eingetretenen Gattin umarmt und als Retter ihres Sohnes gepriesen sah? Noch jetzt kann ich nur fühlen, aber nie werde ich diese Scene ungekünstelter Dankbarkeit beschreiben können, die mich im vollsten und reichsten Maaße belohnte.

3.

Das Gewitter war vorüber und wir nahmen deshalb die ländliche Mahlzeit im Freien ein. Ich erfuhr nun auch, daß meine braven Wirthsleute zwar damals um ihr ganzes Vermögen gekommen seyen, daß sie aber auch jetzt noch in ihrer Armuth eben so glücklich lebten, wie damals. Nach Allem, was ich gesehen, konnte ich nicht daran zweifeln, und ich fand mich in meinem Glauben an wahre Liebe und Freundschaft von Neuem gestärkt. Auf meine Frage aber, warum sie sich hierher gewendet hätten, erzählte mir der glückliche Gatte und Vater Folgendes:

Meine Nachbarn dort waren selbst arm und fest entschlossen, Niemanden zur Last zu fallen, beschloß ich, mir anderswo ein neues Glück zu gründen. Dazu blieb mir nun freilich nicht viel mehr, als meine gesunden Arme übrig. Ich verkaufte, was ich noch gerettet hatte, und zog hierher, wo ich mir diese kleine Hütte baute und als Tagelöhner mein Brot verdiene, das Gott immer gesegnet hat. Ein edler Mann, der sich vom Geräusche der Welt zurückzog und hier im Glücke seiner Mitmenschen sein eignes findet, unterstützt auch mich und nimmt sich vorzüglich meines Sohnes an, den er sehr liebt. „Ach Sie müssen ihn sehen, diesen herrlichen Greis, und er muß den Retter seines Lieblings kennen lernen!" rief hier die Mutter aus. „Morgen ist sein Geburtstag; er wird vom ganzen Thale gefeiert, und ich habe auch Dir, lieber Mann, bereits Deinen Feststaat zurecht gelegt!" — „Ich danke Dir herzlich, gutes Weib; Du hast mir aus der Seele gesprochen; unser Freund bleibt bei uns und wir feiern morgen zusammen das Geburtsfest eines braven, eines edlen Greises!" —

4.

Noch war die Sonne nicht aufgegangen, nur goldne Wölkchen eilten als Verkünderinnen des glänzenden Gestirns über den Himmel und eine dunkle Röthe strahlte hinter den Bergen, da trat ich mit meiner mir so lieb gewordenen Familie den Weg zur Hütte des Einsiedlers (wie man ihn zu nennen pflegte) an. Wir fanden sie mit Blumen und Guirlanden geschmückt und vor derselben unzählige Thalbewohner versammelt, die ihren Wohlthäter begrüßen wollten, denn hierher pflegte er früh zu kommen, um den schönen Morgen zu genießen. Auch dieses Mal ließ er nicht lange auf sich warten; er erschien und ein hundertstimmiges Lebehoch schallte ihm entgegen, während die Bergleute ihr herzliches „Glück auf! Glück auf!" riefen, und, von einfachen Instrumenten begleitet, einen Choral sangen, in den die Menge feierlich mit einstimmte. Jetzt trat mein kleiner Theodor vor, überreichte

ihm einen Kranz und sprach dazu einige Verschen, die ich noch gestern Abend für ihn gedichtet hatte. Die Rührung und Freude des Greises, auf dessen Stirn hohe Würde und freundliche Güte thronte, war unbeschreiblich. „Für alle Eure Liebe meinen herzlichsten Dank", waren die einzigen Worte, die er hervorbringen konnte. Ein nochmaliges Glück auf! der Bergleute erschallte, und unter frohem Jubel verlor sich allmälich, vom Segen des Greises begleitet, die Menge, um ihren Arbeiten nachzugehen. Wir blieben zurück und nahmen, auf seine Einladung, fast den ganzen Tag bei ihm zu. Mit wahrer Freude dankte er mir für die Rettung seines Lieblings und führte mich dann in seine einfache Hütte, wo ich folgende Inschriften fand:

1.

Lerne vom Felsenbewohner
Am Abgrund feste zu stehen,
So wirst du, vom Laster gereizt,
Die Pfade der Tugend doch gehen.

2.

Laßt uns nur immer bergan,*)
Wenn's noch so sauer wird, steigen,
Durch Felsen und Büsche und Wald
Wird sich dem Steigenden bald
Die heiterste Aussicht und dann
Dort oben der Ruheplatz zeigen.

3.

Siehst du, wie einig die Bäche? — durch freundliche Matten
Eilen sie ihrer Bestimmung, dem Meere zu! —
Einig, an Freundes Hand — lern' es, im kühlenden Schatten
Walle durch dieses Leben auch du!

4.

Ist's jenseits der Bäche nicht schön? —
So freundliche Fluren und Auen; —
Wie sollte es, einsamer Freund,
Dir vor dem Uebergang grauen?**)

Nur ungern schied ich von dem trefflichen Greise, der auch mich sehr liebgewonnen zu haben schien, ungern von meinem Theodor und seinen biedern Aeltern; alle begleiteten mich ein großes Stück Wegs und riefen mir noch aus der Ferne von den Bergen ein Lebewohl zu; ich aber nahm die Ueberzeugung mit mir, daß

Glück und Zufriedenheit überall thront,
Wo Liebe und herzliche Freundschaft wohnt!

(Fortsetzung folgt.)

*) Die Einsiedelei liegt an einem Berge, wo sich oben eine schöne Aussicht und ein Ruheplatz darbietet. Diese Verse können also wörtlich und allegorisch genommen werden. D. Verf.

**) Auch hier gilt die obige Bemerkung. Uebrigens finden sich diese Verse wirklich in der Eremitage am Lohmen bei Schleiz. D. Verf.

Stadttheater.

Sonntag, den 9. Juni.

Die Zauberflöte, Oper von Mozart.

Nur eine classische Musik kann einen so albernen und geschmacklosen Text, wie den der vorliegenden Oper, noch immer auf der Bühne erhalten. — Die Decorationen der diesmaligen Aufführung ließen im Ganzen nichts zu wünschen übrig, wogegen wir aber desto mehr an der Darstellung der Oper, welche die Kräfte unsres jetzigen Theaters bei weitem übersteigt, zu tadeln haben. Um unsre Behauptung zu erweisen, gehen wir zu den Leistungen des Personals selbst über. Herr Mantius (Tamino) gefiel im Gesange mehr als in seiner ersten Gastrolle, ließ aber im Spiele hier und da Mehreres zu wünschen übrig.*) Am meisten sprach sein Vortrag der Arie: „dies Bildniß ist bezaubernd schön" an, welche wir indessen in einer frühern Periode vollendeter von Herrn Mantius gehört zu haben uns entsinnen. Im Vortrage des Recitativs zeigte sich Herr Mantius als routinirter Sänger, und in dieser Beziehung war sein Ausdruck, namentlich in mehrern Scenen des zweiten Actes, zu loben. Was seinen Vortrag im Allgemeinen betrifft, so verweisen wir auf unsre Beurtheilung der „weißen Frau." — Mad. Fischer (Tamina) gefiel im Gesange und Spiele ausnehmend, obschon Darstellungen, wie die heutige, nicht den großartigen Eindruck hervorzubringen im Stande sind, den ihre frühern Leistungen in uns erregten, so wie sich denn überhaupt ihre Stimme und der Charakter ihrer Darstellung mehr für die heroische Oper zu eignen scheint. — Herr Hauser gab den alten Spaßvogel, Papageno, mit vieler Gewandtheit, sang in den beiden Duetten mit Pamina ganz vortrefflich, gefiel uns aber in dem Duette mit Papagena, obschon dasselbe stürmisch da capo verlangt wurde, weniger, da Herrn Hausers Geläufigkeit doch hier und da nicht so recht ausreichen wollte. — Herr Köllner sang seine Partie des Sarastro mit vielem Ausdrucke, genügte aber in seinem Costüme weniger, da Sarastro nach unsrer Ansicht ein in den Jahren schon bedeutend vorgerückter Mann seyn muß, während der heutige Sarastro dem jungen Gotte des Weines ähnlicher sahe, als einem Ehrfurcht einflößenden Priester der ägyptischen Gottheiten. — Obschon Mad. Hahn (Königin der Nacht) Gewandtheit im Gesange und

*) Wir fanden auch das Spiel dieses lieblichen Sängers untadelhaft. D. Red.

Spiele zeigte, so war sie doch dieser schwierigen Partie nicht gewachsen, da zur genügenden Darstellung derselben eine sehr umfangsreiche Stimme, reine Intonation und eine gute Schule gehört. Daß Mad. Hahn diese erforderlichen Eigenschaften der nächtlichen Königin nicht besitzt, bewies ihre heutige Darstellung, und wir rathen Mad. Hahn deßhalb, ihre Kräfte ja nicht zu überschätzen. — Herr Krug (erster Priester) war im Ganzen gut, gefiel uns aber im Vortrage des Recitativs auch diesmal nicht. — Herr Lincke (Monostatos) spielte mit Lebendigkeit. — Die drei Damen, die drei Genien und die Chöre sangen sämmtlich unter der Kritik.

G. Bergen.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

Börse in Leipzig,

vom 10. Juni 1833.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.		
grosse	—	99
kleinere	—	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt.		
von 1000 und 500 Thlr.	102½	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	103	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt.		
von 1000 und 500 Thlr.	—	—
von 200, 100 und 50 Thlr.	—	—
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 30, 32, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.	—	—

Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.	—	—
Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt. von 1000 u. 500 Thlr.	—	89¼
von 200 u. 100 Thlr.	—	—
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25, 27, 29 und 31 Thlr.	—	—
v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.		
Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 3 pCt.		
grosse	—	98¾
kleinere	—	99¼

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.	k.S.	140	—
do.	2M.	—	—
Augsburg in Ct.	k.S.	100	—
do.	2M.	—	—
Berlin in Ct.	k.S.	103	—
do.	2M.	—	—
Bremen in Louisd'or	k.S.	110	—
do.	2M.	—	—
Breslau in Ct.	k.S.	103⅙	—
do.	2M.	—	—
Frankfurt a. M. in WG.	k.S.	99⅞	—
do	2M.	—	—
Hamburg in Bo.	k.S.	146⅞	—
do.	2M.	146¼	—
London pr. L. St.	2M.	6. 17	—
do.	3M.	6. 16½	—
Paris pr. 300 Fr.	k.S.	78⅛	—
do.	2M.	78⅜	—
do.	3M.	—	—
Wien in Conv. 20 Xr.	k.S.	—	—
do.	2M.	—	—
do.	3M.	100¼	—

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.		—	110
Holländ. Ducaten à 2¾ Thlr.		—	13½
Kaiserl. do. do.		—	13½
Brest. do. à 65½ As do.		—	12½
Passir. do. à 65 As do.		—	12
Species		—	1¼
Verl.	Preuss. Courant	—	102½
Verl.	K. sächs. Cassenbillets	101	—
Gold p. Mark fein köln.		—	—
Silber 13löth. u. dar. pr. do.		—	—
do. niederhaltig ... do.		—	—
K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl.		—	—
Excl. Zinsen.	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
Excl. Zinsen.	Actien der Wiener Bank o. D. in Fl.	—	1260
Excl. Zinsen.	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.	96⅜	—
Excl. Zinsen.	do. seit 1820 à 4 pCt.	86¾	—
Excl. Zinsen.	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine à 4 pCt. in preuss. Ct.	97	—
Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl. poln. in pr. Cour.		60	—

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 11. Juni: Johann von Paris, komische Oper von Boieldieu. Madame Fischer — Prinzessin — als letzte Gastrolle. Hierauf: Paris in Pommern, Vaudeville von Angely.

Die Wein-Auction

in der goldnen Gans dauert noch heute fort und fängt wieder früh um 9 Uhr an.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine zeither auf hiesigem Platze bestandene

Colonialwaaren- und Tabakhandlung

an Herrn Carl Schulz allhier, ohne Activa und Passiva, die ich selbst ordne, verkauft habe.

Meine

Wein- und italienische Waarenhandlung

setze ich jedoch ferner in meinem bisherigen Locale, von Mitte Juni a. c. an aber Petersstraße Nr. 28 im Gewölbe, unter meiner Firma von Eduard-Werner fort.

Indem ich ergebenst bitte, mir das bisher bewiesene Zutrauen gütigst zu bewahren, verspreche ich von meiner Seite stets die reellste und billigste Bedienung.

Leipzig, am 1. Juni 1833. Eduard Werner, Petersstraße Nr. 69.

Aus vorstehender Anzeige werden Sie geneigt ersehen, daß ich das von Herrn Eduard Werner geführte Materialwaaren- und Tabakgeschäft, Petersstraße Nr. 37, käuflich, jedoch ohne Berücksichtigung der bis dahin erstandenen Activa und Passiva, übernommen habe, und von dato unter meiner eignen Firma von

Carl Schulz

und für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde. Bittend, mir das diesem Geschäfte bewiesene Vertrauen zu erhalten, werde ich meinerseits nichts sparen, durch gute Waare und insbesondere redliche Bedienung den Wünschen des geehrten Publicums zu entsprechen.

Leipzig, am 1. Juni 1833. Carl Schulz.

Um hierdurch entstehenden Irrungen zu begegnen, bemerke ich, daß mein seit mehrern Jahren auf hiesigem Platze bestehendes

Cravatten-Fabrikgeschäft

seinen ungetheilten und ungestörten Fortgang hat, und bitte nur meine geehrten Geschäftsfreunde, mir das zeither geschenkte schätzbare Vertrauen zu erhalten. Carl Schulz.

Lotterie-Anzeige. Mit Loosen zur 1sten Classe 4ter königl. sächs. Landeslotterie, welche den 24. Juni a. c. gezogen wird, desgleichen zur

2ten Classe 91ster Braunschweiger,
1sten Classe 86ster Hannöverscher,
1sten Classe 41ster Weimarischer Lotterie,

empfehle meine glückliche Collecte.

P. Chr. Plenckner,
Ecke des Markts u. Barfussgässchens, oder im Logis, Nicolaistrasse, goldner Ring.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Dass die Tanzunterrichtsstunden für dieses Sommersemester seit dem 3. d. M. in meinem bisherigen Unterrichtslocale, Reichsstrasse Nr. 542, begonnen haben, und ich noch bis Ende dieser Woche sowohl resp. Theilnehmer als Theilnehmerinnen dazu aufzunehmen bereit bin, ein solches beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen W. Meister, Lehrer der Tanzkunst.

Empfehlung. Mein Commissionslager von buntem, baumwollenem engl. Strickgarn ist durch neue Sendungen, vorzüglich in grau und schwarz geflammt, assortirt worden, welches, den an mich ergangenen gefälligen Nachfragen begegnend, ergebenst bekannt mache und dasselbe bestens empfehle. Friedrich Heinrich Meißner jun., neuer Kirchhof Nr. 299.

Empfehlung. Himbeer- und Kirsch-Ratafia, von bester Güte, als ein sehr kühlendes und angenehmes Getränk in Wasser, empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349, neben dem goldnen Adler.

Empfehlung. Mit verschiedenen Sorten ganz guten Lager- und Braunbieren empfiehlt sich bestens Gustav Wapler, Hainstraße Nr. 349, neben dem goldnen Adler.

Bücherkauf. Gebrauchte Bücher aus allen Wissenschaften und ausländischen Sprachen, deutsche und ausländische classische Schriften, Taschenbücher und Romane, werden gekauft im Einzelnen, als auch in Partieen, und die bestmöglichsten Preise bezahlt bei Quellmalz, Antiquar, Auerbachs Hof, vom neuen Neumarkte herein erstes Gewölbe links.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18330611/5

Bücher-Verkauf. Eine Auswahl Bücher aus allen Wissenschaften in deutscher und ausländischen Sprachen, so wie Classiker, Noten und Landkarten, werden billig verkauft bei
Quellmalz, Antiquar, Auerbachs Hof.

Wagen-Verkauf. Eine zweispännige Chaise, in 4 Federn hängend, und ein zweispänniger starker Rüstwagen, ist zu verkaufen in Nr. 62, bei Herrn Schleißing.

Verkauf. Ein tafelförmiges Fortepiano, ganz gut gehalten, ist billig zu verkaufen in Nr. 778.

Verkauf. Drei große sehr schöne Epheustöcke sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen Burgstraße Nr. 92 parterre.

Zu verkaufen steht zu billigem Preise ein Divan nebst 6 Stühlen, von Kirschbaumholz, neueste Façon, auf Mahagonycouleur polirt und gut und dauerhaft gepolstert, in Nr. 877 an der Esplanade, eine Treppe hoch.

* * * **Frischer Düsseldorfer Senf,**
der Topf 3 Gr., ist zu haben bei C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

* * * **Echte holländische marinirte Häringe,**
das Stück 2 Gr., desgleichen geringere, das Stück 1 Gr. 6 Pf., sind fortwährend von bester Güte zu haben bei C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

Badewannen
von Zink sind zu verkaufen oder auch zu verleihen im Brühl Nr. 472.

Anzeige. Es sind wieder
neue Westen- und Beinkleiderzeuge,
so wie neue billige engl. Kattune, engl. und franz. Mousseline und viele andere Neuheiten in Kleiderstoffen und Tüchern angekommen bei
J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Echt türkischer Rauchtabak
feiner Qualität, das Pfund für 14 Gr., bei
Gebrüder Tecklenburg, neben Auerbachs Hofe.

Anerbieten. Ein junger Mann wünscht noch einige Stunden in alten und neuen Sprachen, oder den gewöhnlichen Realwissenschaften zu ertheilen. Nähere Nachricht in Nr. 68, beim Hausmann.

Anerbieten. Zwei solide junge Herren können noch in Logis und Kost genommen werden auf dem neuen Kirchhofe Nr. 296, im Hofe 2 Treppen hoch.

* * * Gesucht wird zu nächste Johanni in Wochenlohn ein unverheiratheter Markthelfer, welcher aber laut guten Attestaten bereits schon in einer Materialhandlung gedient haben muß. Wo? erfährt man auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zu Johanni ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen, welches einfach zu kochen versteht und etwas nähen kann. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einem gesunden starken Manne eine Beschäftigung auf eine oder die andere Weise, vielleicht als Gärtner, da er besonders in diesem Fache einige Fertigkeiten und Erfahrungen sammelte. Näheres ertheilt auf gefällige Anfragen die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen, und bisher als Kindermädchen gedient hat, aber auch in andern häuslichen Arbeiten, im Nähen u. s. w. erfahren ist, sucht zu Johanni einen andern Dienst. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Dienstgesuch. Ein Mädchen von 22 Jahren sucht bei ein Paar alten Leuten oder einer einzelnen Dame ein Unterkommen hier oder auswärts. Sie ist geschickt in allen feinen weiblichen Arbeiten und sieht mehr auf eine gute Behandlung, als auf großen Gehalt. Hierauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre H. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht. Ein reinliches und ordentliches, zu jeder häuslichen Arbeit fähiges Dienstmädchen wird gesucht, um zu Johanni anzutreten, durch die Expedition dieses Blattes.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18330611/6

Vermiethung. Ein Logis mit 2 Stuben und Zubehör, so wie eine Niederlage und Boden, ist sogleich oder zu Johanni zu vermiethen. Das Nähere dieserhalb vor dem Petersthore Nr. 847 in Rupperts Hofe bei Schubert zu erfragen.

Vermiethung. Eine zweite Etage vorn heraus ist in der Burgstraße Nr. 146 zu vermiethen und beim Eigenthümer daselbst zu erfragen.

Vermiethung. Von Johanni d. J. an ist eine Parterrewohnung an der Esplanade, besonders passend für einen Tischler oder andern Professionisten, zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen beim Act. Böttger, Katharinenstraße Nr. 363, dritte Etage.

Vermiethung. Eine helle freundliche Stube hinten heraus ist mit Meubles und Bett an einen ledigen Studirenden oder einer ledigen Dame zu Johanni zu vermiethen. Näheres Reichsstraße Nr. 542, eine Treppe hoch.

Concert-Anzeige.

Daß die Sommer-Concerte bei mir wie sonst, Mittwochs, wieder ihren Anfang nehmen, und morgen, den 12. Juni, das erste Garten-Concert, bei ungünstiger Witterung aber im Saale, gehalten werden soll, solches mache ich hiermit ergebenst bekannt.

Leipzig, den 11. Juni 1833. Wilhelmine verwitw. Schiegnitz.

☞ Mitte dieses Monats kann man eine leere viersitzige Chaise unentgeldlich nach Berlin schaffen. Wem damit gedient seyn sollte, der wolle seine diesfallsige Anzeige an den Hausmann des Kraftschen Hauses, Brühl Nr. 476, gefälligst machen.

Verloren wurde am Sonntag Nachmittag in Gohlis im Milchgarten ein goldner Haarring, auf der innern Seite die Worte: „d. 15. Decbr. 1830.“, auf der äußern die Buchstaben: „J. A. W.“, enthaltend. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung auf der Fleischergasse Nr. 291, 3 Treppen hoch vorn heraus, abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage im Schiffe der Paulinerkirche von einer bejahrten Person die ihr unentbehrliche, in Horn gefaßte, Brille. Der Finder derselben wird ersucht, dieselbe im Johannishospitale Nr. 17 gefälligst abzugeben.

Verloren wurde am 9. d. M. Nachmittags im großen Kuchengarten eine Ohrglocke von Bronze. Der Finder wird ergebenst ersucht, sie daselbst in der Kuchenstube gütigst abzugeben.

Liegen gelassen wurde am Sonnabend Mittag auf einer Bank vor dem Grimma'schen Thore ein Strickbeutel, worin ein wollener Geldbeutel mit etwas Geld, ein Schnupftuch und ein Schlüsselchen befindlich. Wer denselben Neugasse Nr. 1197, 3 Treppen hoch, abgiebt, erhält 8 Gr. Belohnung.

Abhanden gekommen ist ein kleiner englischer Wasserhund, weiß mit blaßrothen Flecken; er hört auf den Namen Ami. Wer ihn an sich genommen, wird ersucht, in der Expedition d. Bl. nachfragen zu lassen, wo er abzugeben ist.

Zugelaufen ist mir am 8. d. M. auf der Grimma'schen Gasse Abends in der 10ten Stunde ein starker, und dem Anschein nach herrenloser Hühnerhund. Derselbe ist von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und des Futtergeldes in Empfang zu nehmen Petersstraße Nr. 38, zweite Etage.

Dank und Bekanntmachung. Zu Weihnachten vorigen Jahres wurde ich von der Kopfgicht befallen. Monate lang litt ich die heftigsten Schmerzen. Herr Prof. Dr. Radius und Herr Dr. Trautmann sen. wendeten mit rastloser Thätigkeit Alles an, um das in meinem vorgerückten Alter hartnäckige Uebel zu beseitigen, und ihrer Kenntniss und Geschicklichkeit gelang es, von meinen Leiden mich zu befreien. Für diese glückliche Heilung sage ich öffentlich den genannten Herren meinen innigsten Dank.

Zugleich mache ich bekannt, dass ich wieder im Stande bin, sowohl in als ausser dem Hause, Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen.

Leipzig, den 3. Juni 1833. Louis Armand de Beaumont.

* * * Um Irrthum zu vermeiden, ersuche ich den Einsender der Annonce in Nr. 157 d. Bl., sich deutlicher zu erklären, indem sonst dieses auch auf mich bezogen werden kann.

W. Feurich, Instrumentenmacher, Holzgasse Nr. 1436.

* * * Wenn der Herr Hutpfänder auf der Klein-Zschocherschen Viehweide anstatt seines grünen Rocks einen blauen angemessen haben will, so kann er sich zu beliebiger Stunde auf genannter Viehweide einfinden. Mehrere Besucher Klein-Zschochers.

(Verspätet.) * * * Derjenige mir ganz unbekannte Herr, welcher mich am Sonntage nach Pfingsten in Kleinzschocher mit zweierlei Kuchen und Bier versorgte, wird künftig gebeten, mich mit solchen unverdienten Gaben zu verschonen, weil ich dergleichen selbst genug hatte, so daß ich auch hätte damit dienen können.

Eine Tanzlustige.

Thorzettel vom 10. Juni.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kfm. Werner, v. hier, v. Wien zurück.
Hr. Geh. Rath Graf Harrach, v. Wien, in St. Wien.
Auf der Dresdner Diligence: Mad. Zwicker, Acc.-Einn., von hier.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Frankfurter fahr. Post: Hr. Provisor Fromm, von hier, Hr. Lieuten. v. Lessig, von Torgau, pass. d., u. Fr. Oberpfarrer Palm, v. Dommitsch, bei M. Vollbeding.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. v. Derschau, Edelmann, v. Mitau, pass. durch.
Dem. Poler, v. Posen, pass. durch.
Fr. v. Brömbsen, v. Dresden, in St. Wien.
Dem. Herzog, v. Eibau, im Ochsen.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Fin.-Assist.-Rath Demiani und Mad. Kortemeyer, v. Dresden, bei Prof. Hasse.
Hr. Lehrer Mentzel, v. Herrnhut, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Oberst v. Essakoff, nebst Familie, v. Petersburg, p. d.
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Lieut. Müller, v. Mainz, pass. durch, Fr. Ger.-Dir. Ludewig, aus Eythra, von Dresden zurück, Fr. Past. Gebhardt, v. hier, v. Dresden zurück, u. Hr. Kfm. Fuhrmann, von Lennep, im Hotel de Pologne.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Mad. Dombrowsky, Gutsbes., nebst Familie, v. Wilna, im Hotel de Prusse.
Hr. Partic. Simon u. Mad. Simon, v. Glückstadt, u. Hr. Kfm. Pruter, nebst Familie, v. Hamburg, im H. de Saxe.
Fräul. Cavos, Hr. Lehrer Unbehagen, Fr. v. Adlerberg u. Hr. Klewer, v. Petersburg, im Hotel de Russie.
Hr. Reg.-Rath Hübner, v. Berlin, im Hotel de Saxe.
Auf der Dessauer Post, ½9 Uhr: Hr. Oberst v. Raschtschokin u. Hr. Rittmstr. Graf v. Fersen, v. Petersburg, im Hotel de Russie.
Die Magdeburger Eilpost, um 4 Uhr.
Hr. Hdlsm. Kraus, v. Rockendorf, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Stud. Dorbritz, v. hier, v. Zerbst zurück.
Hr. Stadtrath Lehmann, v. Halle, u. Hr. Pred. Mühlmann, v. Reideburg, poss. durch.
Eine Estafette von Delitzsch, ¾9 Uhr.
Hrn. Kfl. Neumann u. Barnetsohn, v. Halle, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Wolffsohn, kön. preuß. Hofzahnarzt, v. Berlin, p. d.
Hr. Hofrath D. Siederer, v. Nienburg, im Blumenberge.
Auf der Berliner Eilpost, ¾1 Uhr: Hrn. Lieut. v. Schützekranz und v. Tamm, in schwed. Diensten, v. Berlin, im Hotel de Bavière, Hr. Kfm. Dörfel, Dem. Hinckel u. Hr. M. Bergsträßer, v. hier, v. Zörbig, Bitterfeld und Delitzsch zurück.
Hr. Oberst v. Klinkowström, v. Düben, pass. durch.
Hrn. Kfl. Gebr. Meyer u. Cohn, v. Dessau, in Nr. 742 und unbestimmt.
Hr. Thierarzt Hoffmann, nebst Gattin, v. Nienburg, unbest.
Hrn. Hdlsl. Meyerheim, nebst Gattin, u. Herzheim, v. Jeßnitz, in Nr. 478 u. im bl. Hecht.
Ihro Durchl. Fürstin Soltikoff, nebst Sohn, Fr. Gräfin Fersen, Dem. Schaw, Mad. Stephanoff u. Hr. Zelionko, v. Petersburg, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Justiz-Rath Reinhardt, v. Berlin, pass. durch.
Hrn. Stud. Schrötter, Schulz, Reinicke, Hirsekorn und Pfotenhauer, v. Halle, unbestimmt.
Dem. Krasschwal, Hr. Drechslermstr. Blanck u. Dem. Reichenbach, v. Petersburg, im Hotel de Pologne.
Hr. Kfm. Dortwitz, v. Crefeld, im Hotel de Pologne.
Fr. Stüber, a. Gera, v. Berlin, pass. durch.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Schüler Jweß, v. Dorndorf, u. Hr. Roßarzt Trautwetter, a. Grimma, v. Erfurt, unbestimmt.
Die Kaßler fahrende Post, um 2 Uhr.
Hr. Balletmstr. Gerwitz, nebst Familie, von Weimar, in Reichels Garten.
Hr. Graf v. Sercey, erster Gesandtschafts-Secretär am k. preuß. Hofe, v. Paris, pass. durch.
Der Frankfurter Post-Packwagen, um 2 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Amtm. Martins, v. Raschwitz, unbestimmt.
Hrn. Hdlsl. Sengelaub u. Miner, v. Dröbischau, pass. d.
Hr. Kreis-Secret. Rothe, nebst Familie, v. Weißenfels, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. v. Göschel u. Hr. v. Dörring, nebst Gattin, v. Rothenburg, im Hotel de Baviere.
Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Reg.-Rath Süvern, nebst Gemahlin, v. Koblenz, im Hotel de Russie.
Hr. Rittergutspachter Reinhardt, v. Roitzsch, pass. durch.
Auf der Berlin-Kölner Eilpost, um 3 Uhr: Hr. Reg.-Secretär Hütter, v. Merseburg, in St. Berlin.

Petersthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Amtshptm. v. Schütz, v. Borna, im deutschen Hause.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Bergpraktikant Postel, v. Schneeberg, bei Teichmann.
Hr. Cand. Weißenborn, v. Köstritz, bei D. Schiller.
Hr. Gutsbes. Löbel u. Hr. Verwalter Beilschmidt, v. Klosterdöbritz, in den drei Lilien.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Amtm. Madelung, v. Kaufungen, im Hotel de Saxe.
Auf der Prager Eilpost, um 4 Uhr: Hr. Kfm. Seidel, v. Marienberg, im Schwan.
Hr. Stud. Barth, v. hier, v. Eula zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Nürnberger Eilpost, um 7 Uhr: Hrn. Stud. Heidner u. Petzold, v. hier, v. Lichtenstein u. Reichenbach zurück, Hr. Fabr. Wolf, v. Treuen, in St. Berlin, Hr. Schullehrer Arnold, v. Plauen, bei Güldner, Hr. Kfm. Stroh, v. Eilenburg, pass. durch, Hr. Hdlgs.-Commis Kinster, v. Jena, im bl. Roß, Hr. Hdlgsreis. Piorkowsky, v. Uzest, in Nr. 365, Hr. Cand. Neukirch, v. Riga, in Nr. 686, u. Dem. Lorenz, v. hier, v. Altenburg zurück.
Hr. OhGRath v. Zobel, v. Borna, im g. Horn.
Se. Durchl. der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, v. Otterwisch, im Hotel de Baviere.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Pastor Märckel, v. Naumburg, bei Kirschbaum.
Hr. Pastor Thieme, v. Breitenborn, in Nr. 139.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Druck und Verlag von verw. D. Fest.